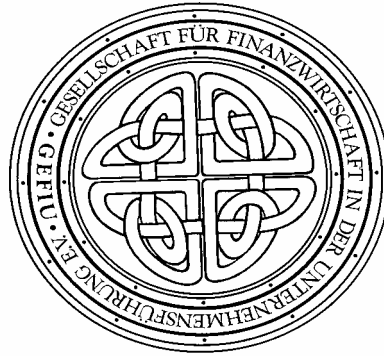


GESELLSCHAFT FÜR FINANZWIRTSCHAFT
IN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG E.V.



TÄTIGKEITSBERICHT
2001/2002

November 2002

Ihrer Zielsetzung entsprechend versucht die GEFIU, in den inhaltlichen Schwerpunkten ihrer Arbeit Antworten auf jeweils aktuelle Probleme und Herausforderungen zu finden. Dabei können diese aus den unterschiedlichen Perspektiven im Mitgliederkreis allerdings durchaus unterschiedlich gewertet werden. Im Geschäftsjahr 2001/2002 verlangte das Prinzip der Aktualität vorrangig die Beschäftigung mit den Entwicklungen an den Finanzmärkten und den Bemühungen um einheitliche internationale Rechnungslegungsvorschriften.

So hat der Arbeitskreis Kapitalmarkt in seiner Sitzung im Januar 2002 die Frage „Quo vadis Börse für Small und Mid Caps?“ aufgeworfen und ausführlich erörtert. Im Arbeitskreis Externe Rechnungslegung waren die Diskussionen wesentlich von der Frage bestimmt, wie sich die Einführung von IAS für die Konzernberichterstattung kapitalmarktorientierter Gesellschaften ab 2005 bzw. 2007 auf die Rechnungslegung in Deutschland auswirken wird. Die Arbeit an Stellungnahmen zu Entwürfen des DRSC und des IASB („Exposure Draft of Proposed Improvements to IAS“) nahm dabei großen Raum ein. Für die an Leasing interessierten Unternehmen hat die Umsetzung einzelner von der internationalen Ebene ausgehender Regelungsvorhaben negative Konsequenzen. Eingehend wurden im Arbeitskreis Leasing daher die Konsequenzen insbesondere im Hinblick auf Immobilien-Leasing erörtert. Die konkreten Ergebnisse der einzelnen Arbeitskreise sind Inhalt ihrer nachfolgenden eigenen Tätigkeitsberichte.

Auf internationaler Ebene wurde die Zusammenarbeit im Berichtsjahr konsequent fortgeführt. Innerhalb unseres Dachverbandes, der International Association of Financial Executives Institutes (IAFEI), sind besonders die bilateralen Verbindungen zu einigen europäischen Schwesterorganisationen vielversprechend. In diesem Sinne begrüßen wir sehr, dass die Gruppe Finanzchefs im Österreichischen Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeits-Zentrum (ÖPWZ) zum dritten Mal, die Vereinigung Schweizerischer Finanzfachleute zum zweiten Mal bei unserem finanzwirtschaftlichen Seminar in Kronberg vertreten waren - durch Teilnehmer und Teilnehmerinnen und auch durch Referenten. Eine neue Initiative, die Einrichtung eines IAFEI Financial Executives Forum „Non-US companies listed in the US“ ist in Vorbereitung und hat durch den Sarbanes Oxley Act an Aktualität gewonnen.

Auch in der IGTA, dem internationalen Dachverband von Treasury Associations aus mehr als zwanzig Ländern Europas, Amerikas, Afrikas und Asiens, ist die GEFIU weiterhin vertreten. Die gemeinsame Thematik dieser Vereinigungen ist stark auf die technische Unter-

stützung der Treasury-Aufgaben im Unternehmen konzentriert. Im Mai 2002 wurde als Zusammenschluss von IGTA-Mitgliedern aus dem Euro-Raum offiziell die EACT (Euro Associations of Corporate Treasurers) gegründet. Deutschland ist dort derzeit durch den Verband Deutscher Treasurer (VDT) vertreten. Die Entscheidung über eine Mitgliedschaft der GEFIU in dieser Europäischen Vereinigung wurde so lange zurückgestellt, bis sich die Sinnhaftigkeit einer solchen regionalen Untergruppierung besser beurteilen lässt.

Im Mittelpunkt unserer diesjährigen Mitgliederversammlung stehen die Konsequenzen von „Basel II“. Eingeleitet wird das Gespräch hierüber durch Vorträge von Herrn Edgar Meister, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bundesbank über „Basel II und die Auswirkungen für Banken und Nichtbanken“ sowie von Herrn Dr. Jürgen Berblinger, Geschäftsführer, Moody's Deutschland GmbH, der über „Aktuelle Entwicklungen zum Rating“ referieren wird. Wir erwarten hierzu im Mitgliederkreis wieder eine lebhafte Aussprache.

Das Jahr 2002 begann für die GEFIU mit dem Umzug der Geschäftsstelle nach Friedrichsdorf bei Frankfurt am Main. Die bisherige Lösung – die Auslagerung unserer Verwaltung zur KPMG in Köln unter der Leitung unseres Geschäftsführers, Herrn Guido Mager – ist historisch entstanden durch die Verbindungen unseres damaligen Vorsitzenden, Herrn Johannes Puhl, zur KPMG in Köln, zu der er selbst auch geschäftliche Beziehungen unterhielt. Nachdem dieser enge persönliche Bezug zwischen GEFIU und der KPMG Köln nicht mehr besteht, hat der Vorstand beschlossen, die Geschäftsstelle in die Verantwortung von Herrn Prof. Dr. Felix Liermann als Geschäftsführendem Vorstandsmitglied zu übertragen. Die Verwaltungsarbeiten übernimmt eine freiberufliche Mitarbeiterin. Herrn Mager und seinem Team möchte ich im Namen des Vorstandes an dieser Stelle für das Engagement und die Unterstützung unserer Arbeit während der zurückliegenden Jahre ausdrücklich danken.

Danken möchte ich darüber hinaus allen, die im zurückliegenden Jahr die Arbeit der GEFIU unterstützt und getragen haben, als Mitglied im Vorstand, als Vorsitzender oder Mitglied eines Arbeitskreises oder als Gastgeber unserer Zusammenkünfte. Ohne die aktive Mitarbeit von Vielen hätte die GEFIU ihre Aufgaben nicht erfüllen können. Auch zukünftig wird die GEFIU, um erfolgreich zu sein, auf das Engagement von Menschen angewiesen sein.

Schließen möchte ich dieses Vorwort mit einer persönlichen Bemerkung: Da ich seit Mitte 2000 nicht mehr hauptamtlich in der Finanzwirtschaft eines Unternehmens tätig bin, sondern nur noch als freiberuflicher Berater und Aufsichtsrat verschiedener Start up - Gesellschaften, werde ich bei der bevorstehenden Mitgliederversammlung nicht mehr für den Vorsitz der GEFIU kandidieren. Die Arbeit in unserer Vereinigung, der ich seit Anfang der Siebziger

Jahre, damals als enger Mitarbeiter von Herrn Karl Gustaf Ratjen in der Metallgesellschaft, angehöre, seit 1995 als Vorstandsmitglied, hat mir stets sehr viel Freude gemacht. Neben der fachlichen Information habe ich dabei besonders den offenen kollegialen Gedankenaustausch geschätzt. Einer der Höhepunkte der Arbeit war für mich immer das traditionelle Rundgespräch am Donnerstagabend mit den Teilnehmern der Seminarwoche für Nachwuchs-Führungskräfte aus dem Finanzbereich. Die jungen Frauen und Männer mögen teilweise andere Einstellungen und Wertvorstellungen haben als unsere Generation. Gemeinsam ist uns die Faszination an unserem Beruf, die Bereitschaft sich einzusetzen, für unsere Unternehmen, unsere Kapitalgeber, unsere Mitarbeiter und für unsere Gesellschaft. Aus diesen Gesprächen ziehe ich für mich das persönliche Fazit: Um die Qualität der „Finanzwirtschaft in der Unternehmensführung“ braucht einem auch zukünftig nicht bange zu sein.

In diesem Sinne wünsche ich der GEFIU und allen Mitgliedern schon heute allen Erfolg für 2003 und die Jahre danach.

Dr. Klaus von Lindeiner-Wildau
Vorsitzender

Inhalt

	Seite
I. Mitglieder des Vorstandes, Geschäftsführung und Anschrift	5
II. Verzeichnis der Arbeitskreise	7
III. Tätigkeitsberichte der Arbeitskreise	8
IV. Mitgliedschaft in internationalen Organisationen	17
V. Internationale Zusammenarbeit	18
VI. 19. Seminar für Führungskräfte aus dem Finanzbereich	20
VII. Veranstaltungen und Stellungnahmen	22

I. Mitglieder des Vorstandes, Geschäftsführung und Anschrift

Vorstand:

Dr. Klaus von Lindeiner-Wildau
Vorsitzender

München

Hero Brahms
Stellvertretender Vorsitzender

Linde AG,
Wiesbaden

Dr. Ferdinand Graf von Ballestrem

MAN Aktiengesellschaft,
München

Dr. Karl-Hermann Lowe

Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft,
München

Klaus Feinen

Deutsche Immobilien Leasing GmbH,
Düsseldorf

Dr. Bernhard Klofat

Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Prof. Dr. Felix Liermann

Frankfurt am Main

Helmut Schnabel

Pensionskasse der Mitarbeiter der
Hoechst-Gruppe VVaG;
Frankfurt

Werner Wenning

Bayer AG,
Leverkusen

Der Vorstand wurde von der Mitgliederversammlung am 16. November 2001 gewählt. Seine Amtszeit endet mit dem Tage der Mitgliederversammlung am 15. November 2002.

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied:

Prof. Dr. Felix Liermann

Telefon: (069) 593502
Telefax: (069) 15055753
E-mail: liermann@gefiu.org

Geschäftsstelle:

GEFIU
Dahlienweg 11
61381 Friedrichsdorf

Telefon: (06172) 598709
Telefax: (06172) 598710
E-Mail: info@gefiu.org

www.gefiu.org

II. Verzeichnis der Arbeitskreise

Arbeitskreise	Leitung
"Externe Rechnungslegung"	Dr. Peter Siebourg, BMW AG Peter.Siebourg@bmw.de
"Leasing"	Dr. Manfred Eberts, Linde Leasing GmbH Manfred.Eberts@linde.de
"Kapitalmarkt"	Dr. Karl-Hermann Lowe, Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft Karl-Hermann.Lowe@allianz.de
"Erfahrungsaustausch über Funktion und Organisation des Finanzwesens (Treasury) in mehrdivisionalen Unternehmen"	Helmut Schnabel, Pensionskasse der Mitarbeiter der Hoechst-Gruppe VVaG Helmut.Schnabel@penka.hoechst.com

III. Tätigkeitsberichte der Arbeitskreise

Arbeitskreis „Externe Rechnungslegung“

Der Arbeitskreis hat sich im Berichtsjahr wiederum mit der Entwicklung des Rechnungswesens auf internationaler und nationaler Ebene befasst. Ferner wurden die Strukturen des Rechnungswesens der jeweils gastgebenden Unternehmen vorgestellt und diskutiert. Hierzu trafen sich die Mitglieder des Arbeitskreises am 7. Januar 2002 bei der MAN AG in München, am 2. Mai 2002 bei der ThyssenKrupp AG in Düsseldorf, am 2. Juli 2002 bei der E.ON AG in Düsseldorf und am 11. September 2002 bei der mg technologies ag in Frankfurt am Main. Eine weitere AK-Sitzung ist vorgesehen für 9. Dezember 2002 bei der RWE AG in Essen.

Zu dem Entwurf des Deutschen Rechnungslegungsstandards E-DRS 16 „Aufstellung des Konzernabschlusses und Konsolidierungskreis“ hat der Arbeitskreis eine Stellungnahme erarbeitet. Darin hat der Arbeitskreis auch zum Ausdruck gebracht, dass es seiner Ansicht nach wenig Sinn macht, in Deutschland ein System von Standards zu erstellen, nachdem die Europäische Union ab dem Geschäftsjahr 2005 die Anwendung der International Accounting Standards (IAS) für kapitalmarktorientierte Unternehmen zwingend vorschreiben wird. Dies gilt vor allem auch deswegen, weil die Standards des Deutschen Standardisierungsrates (DRS) mit dem IAS im Wesentlichen inhaltsgleich sind und sich auch an den gleichen Adressaten richten. Der Arbeitskreis wird daher in Zukunft nur noch dann zu Entwürfen von Standards des DRSC Stellung nehmen, wenn die Mitgliedsunternehmen hiervon direkt betroffen werden.

Der Arbeitskreis hat sich im Berichtsjahr im Wesentlichen mit Problemen der Zukunft der Rechnungslegung in Deutschland befasst und hierzu eine Reihe von Thesen verfasst, die in diesem Jahr noch redaktionell bearbeitet und veröffentlicht werden sollen. Nach Meinung des Arbeitskreises sollte für kapitalmarktorientierte Unternehmen die Anwendung der IAS auch im Einzelabschluss zwingend vorgeschrieben werden. Auch für alle anderen Unternehmen soll ebenfalls eine Pflicht zur Anwendung von IAS im Einzelabschluss vorgesehen werden, allerdings mit größenabhängigen Befreiungen hinsichtlich des Umfangs der anzuwendenden Bestimmungen. Der Arbeitskreis hält das Nebeneinander von Rechnungslegungsvorschriften nach HGB und IAS nicht für sinnvoll. Die Abschaffung der Rechnungslegungsvorschriften nach HGB setzt allerdings voraus, dass die damit verbundenen steuerlichen Probleme und Ausschüttungsfragen zuvor geklärt sind. Die Mehrheit der Arbeitskreismitglieder befürwortet die Errichtung eines eigenständigen Steuerrechts. Ferner befürworteten die Arbeitskreismit-

gliedert eine staatlich beaufsichtigte Enforcement-Behörde, die in ein europäisches Rahmenkonzept eingebunden sein sollte.

Auf internationaler Ebene hat der Arbeitskreis am 16. September 2002 zum „Exposure Draft of Proposed Improvements to IAS“ eine Stellungnahme veröffentlicht.

Arbeitskreis „Leasing“

Der Arbeitskreis „Leasing“ hat sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen getroffen. Die Frühjahrssitzung fand am 22. März 2002 auf Einladung der DaimlerChrysler Bank in Stuttgart statt.

Im Mittelpunkt dieser Sitzung stand die Erörterung eines Standardentwurfes des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC). Der Entwurf E-DRS 16 „Aufstellung des Konzernabschlusses und Konsolidierungskreis“ enthält in seinem Anhang einen Regelungsvorschlag, der darauf abzielt, sog. Special Purpose Entities (Zweckgesellschaften) in den Konsolidierungskreis einzubeziehen. Zu diesem Zweck möchte der Deutsche Standardisierungsrat die zu IAS 27 ergangene SIC 12 Interpretation inhaltlich in den DRS 16 übernehmen, sobald die handelsrechtlichen Voraussetzungen hierfür vorliegen. Dies wäre wiederum der Fall, wenn die vom BMJ vorgeschlagene Änderung des § 290 HGB umgesetzt würde. Die Umsetzung des Regelungsvorhabens hätte für die deutsche Wirtschaft und insbesondere für die Leasingbranche dramatische negative Konsequenzen.

Eingehend wurden im Arbeitskreis daher die Problematik und die Konsequenzen dieses Standardentwurfes insbesondere auf das Immobilien-Leasing sowie bei Asset Backed-Finanzierungen diskutiert. Die Kollegen des Arbeitskreises „Externe Rechnungslegung“ haben dem Deutschen Standardisierungsrat hierzu eine Stellungnahme unterbreitet.

Zur Herbstsitzung trafen sich die Mitglieder des Arbeitskreises am 20. September 2002 bei der Deutsche Leasing AG in Bad Homburg. Auf der Sitzung wurden zwei Themen behandelt, die für die weitere Professionalisierung des Leasingberufstandes von Bedeutung sind.

Zunächst stand die gegenwärtige Aus- und Weiterbildungssituation in der Leasingbranche im Blickpunkt der Betrachtung. Im Rahmen dieser Diskussion wurde u. a. näher auf die Ausbildung zum Leasing-Fachwirt sowie auf den IHK-Zertifikatslehrgang zum Mobilen-Leasing eingegangen. Die Ausbildung zum Leasing-Fachwirt kann inzwischen an acht Ausbildungsstandorten durchgeführt werden. Den Zertifikatslehrgang zum Thema „Mobilen-Leasing“ führt die Industrie- und Handelskammer Köln durch. Dieser Lehrgang bietet die Möglichkeit, sich grundlegendes Wissen über das Spezialgebiet „Mobilen-Leasing“ anzueignen.

Innerhalb des zweiten Themas ging Herr Prof. Dr. Hartmann-Wendels, Universität Köln und zugleich Leiter des Forschungsinstituts für Leasing, der Frage nach, inwieweit und unter welchen Voraussetzungen das Forschungsinstitut für Leasing die Plattform für eine erfolgreiche

Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis darstellen kann. Herr Prof. Dr. Hartmann-Wendels unterstrich dabei in seinen Ausführungen u. a. die Notwendigkeit einer umfassenden Datenbank, um theoretische Überlegungen eingehend abhandeln zu können. Zur Weiterentwicklung des Themas „Leasing“ als auch des Berufsbildes sei eine empirisch gestützte Forschung unerlässlich.

Arbeitskreis „Kapitalmarkt“

Am 25. Januar 2002 fand in den Räumen der Allianz AG in München die Jahrestagung des GEFIU-Arbeitskreises Kapitalmarkt statt. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Quo vadis Börse für Small und Mid Caps?“. In Nachfolge von Herrn Dr. Joachim Faber begrüßte Herr Dr. Karl-Hermann Lowe als Gastgeber und Ausschussvorsitzender die 30 anwesenden Teilnehmer sowie die Referenten. Ziel der Veranstaltung sei es, so Dr. Lowe in seiner Einführung, das Generalthema im Laufe der Agenda aus Sicht der einzelnen Interessenvertreter zu beleuchten und mögliche Lösungsansätze für die Börsenfinanzierungsprobleme kleiner und mittlerer Unternehmen zu diskutieren.

In seinem Vortrag stellte Prof. Dr. Mark Wahrenburg (Lehrstuhl für Bank- und Börsenwesen an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt) die Entwicklungen am deutschen IPO-Markt den Beobachtungen am US-Kapitalmarkt gegenüber. Er konstatierte hierbei einen positiven Zusammenhang zwischen Börsenbewertung und Kapitalmarktkontrolle. Die Ursachen lägen weniger in unterschiedlichen Bilanzierungsmethoden oder Unternehmenscharakteristika, so Prof. Wahrenburg. Vielmehr stellten die Unterschiede bei Aktionärsschutz und Aktienkonzentration die entscheidenden Faktoren für eine durchwegs höhere Bewertung von US-Listings dar. So seien eine abnehmende Aktienkonzentration und ein generelles Commitment zum Schutz neuer Aktionäre wichtige Voraussetzungen für die positiveren Kursentwicklungen an den US-Kapitalmärkten. Hinzu kämen strengere Vorgaben zur Markttransparenz, bei deren Nicht-Einhaltung die US-Börsenaufsichtsbehörde SEC deutlich schärfere Sanktionsmittel anwende als das deutsche BAWe. Ausdrücklich forderte Prof. Wahrenburg daher eine „deutsche SEC“. Durch strengere Transparenzregeln könne man ungeeignete IPO-Kandidaten von vornherein identifizieren und das Vertrauen der Investoren in deutsche Neuemissionen nachhaltig stärken. Dem Vortrag folgte eine rege Diskussion, wobei die Forderung nach einer deutschen SEC im Publikum nur eingeschränkt unterstützt wurde.

Herr Udo Frank, Geschäftsführer von Allianz Dresdner Asset Management (ADAM), ging in seinem Vortrag auf die Probleme des Portfoliomanagers im Zusammenhang mit Small und Mid Caps ein. Diese Segmente seien charakterisiert durch höhere Risiken, weniger Liquidität und geringere Transparenz im Vergleich zu den Large Caps. So gebe es typischerweise Informationsineffizienzen und „Vernachlässigungseffekte“ beim Research. Da in der Regel große Investitionsvolumina zu tätigen seien, müssten zudem die unmittelbaren Kurseffekte im Falle einer Transaktion mit Small Caps berücksichtigt werden. Dennoch bestehe Hoffnung auf eine Belebung des Segments, so Frank. Neben höherem Risiko böten kleine Unternehmen natürlich auch höhere Renditeerwartungen als Large Caps, was sich empirisch vor al-

lem in Phasen des konjunkturellen Aufschwungs belegen lasse. Außerdem sei es im Rahmen eines professionellen Portfoliomanagements unabdingbar, eine Streuung über mehrere Segmente vorzunehmen. Frank verwies in diesem Zusammenhang auch auf die wachsende Bedeutung von Branchen- und Themenfonds, die zunehmend in Small und Mid Caps investierten. Gerade die letztgenannten Möglichkeiten, die im Bereich der Small und Mid Caps auch größere Anlagevolumina zulassen würden, wurden in der anschließenden Diskussion von den Teilnehmern als Schritt in die richtige Richtung begrüßt.

Nach dem Mittagessen mit weiterführenden fachlichen Debatten wurde das Nachmittagsprogramm eröffnet durch Herrn Andreas Schmidt, Vorstand der Bayerischen Börse AG. Einleitend zeigte er den Status Quo der börslichen Segmentierung in Deutschland auf und verwies auf die rückläufige Zahl von IPOs seit dem Jahr 2000. Nachhaltige Veränderungen zeichnen sich für Schmidt auf nationaler wie europäischer Ebene ab. Das Vierte Finanzmarktförderungsgesetz ermögliche den Börsen in Deutschland künftig größere Flexibilität bei den Handelsbedingungen, insbesondere durch die Trennung von Preisfeststellung und Segmentierung. Die Bedeutung des geregelten Marktes werde weiter zunehmen, die Zahl der Marktsegmente hingegen sinken. Bei den europäischen Rahmenbedingungen sprach sich Schmidt für einen Europäischen Pass für Emittenten aus, allerdings ohne jährlich veränderte Vorgaben. Darüber hinaus erwarte er eine Konsolidierung im europäischen Börsenwesen. Man müsse beispielsweise über ein gemeinsames europäisches Wachstumssegment nachdenken, in dem die „stärksten“ Titel der heutigen nationalen Wachstumsindizes zusammengefasst werden sollten. Dies wäre ein wichtiger Schritt, um das Anlegervertrauen in IPOs zurück zu gewinnen. Daneben müssten die Anforderungen an den Zulassungsprospekt deutlich verschärft werden, um dessen Informationswert für Börse wie Anleger zu verbessern.

Zum Abschluss der Tagung beschäftigte sich Herr Michael Phillips (Apax) mit der Frage, inwieweit ein Going Private für börsennotierte Small und Mid Caps eine lohnende Alternative sein könnte. Dabei betonte Phillips, dass mehr als 90 Prozent aller Public-to-Private Transaktionen erfolgreich verlaufen seien, weil die betroffenen Unternehmen ohnehin nicht für die Börse geeignet gewesen wären. Wichtigste Voraussetzungen für ein Going Private seien eine offensichtliche Unterbewertung des Unternehmens sowie der Zugang zu den relevanten Unternehmensinformationen für den Private Equity-Investor. Phillips verwies in diesem Zusammenhang auf eine Apax-Analyse, nach der 120 Unternehmen des Neuen Marktes derzeit überbewertet seien. Lediglich 10 bis 15 Unternehmen seien unterbewertet und kämen nach den Maßstäben Phillips für eine Public-to-Private Transaktion in Frage. Ziel von Private Equity-Gesellschaften sei es in der Regel, wenigstens 75 Prozent der Stammaktien zu erwerben. Zudem müsse eine hohe Wahrscheinlichkeit dafür bestehen, den Anteil möglichst rasch auf mindestens 95 Prozent aufstocken zu können, um nach einem dann möglichen

Squeeze Out das Unternehmen delisten zu können. Als größte Vorteile von Private Equity im Vergleich zu Public Equity nannte Phillips die sofortige Liquidität für den Kapitalnehmer sowie hohe Transparenz für den Kapitalgeber. Die Performanceprobleme von Small und Mid Caps stellten eine Abstrafung falscher Finanzierungsstrategien durch die Kapitalmärkte dar. „Und die Märkte haben meistens recht“, so Phillips abschließend.

Mit einem positiven Resümee beschloss Dr. Lowe die Veranstaltung, verbunden mit dem Dank an Referenten und Teilnehmer für die engagierte und erkenntnisreiche Debatte.

Arbeitskreis „Erfahrungsaustausch über Funktion und Organisation des Finanzwesens (Treasury) in mehrdivisionalen Unternehmen“

Der Arbeitskreis bietet seinen Mitgliedern eine Plattform für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch über die Treasury-Funktionen in mehrdivisionalen Unternehmen. In den Sitzungen präsentiert das jeweils gastgebende Unternehmen Aufgaben, Organisationsstruktur und Abläufe seines Finanzwesens. Die sich anschließende Diskussion zwischen dem Arbeitskreis-Plenum und dem gastgebenden Unternehmen ist wesentlicher Teil der Arbeitskreissitzungen. Es werden Vorteile und Nachteile der jeweils praktizierten Lösungen herausgearbeitet. Aktuelle Entwicklungen im Gebiet der Treasury führen dabei von Sitzung zu Sitzung zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten.

Am 28. Juni 2002 fand eine Sitzung des Arbeitskreises bei Freudenberg & Co. in Weinheim an der Bergstraße statt. Vor 153 Jahren gegründet ist es noch heute ein Familienunternehmen mit knapp 300 Gesellschaftern. In den 90er Jahren gab sich das Unternehmen eine Holdingstruktur. Durch die Diversifikation über verschiedene Industrien erfolgt ein Ausgleich zwischen den einzelnen Branchen-Konjunkturzyklen und eine Ertragsstabilisierung. Intern ist das Unternehmen weitgehend wie eine AG organisiert, die Vorstände haften jedoch in vollem Umfang persönlich.

Freudenberg & Co. ist eine der ersten Personengesellschaften in Deutschland, die sich ein Rating geben ließ. Mit dem aktuellen Rating von A⁻ seitens der international renommierten Agentur Moody's ist Freudenberg ausgesprochen zufrieden. Bei der guten Liquiditätslage der Firmengruppe hat Freudenberg das Rating noch nicht für eine Anleiheemission genutzt. Ein Commercial Paper-Programm, das im Frühjahr 2000 – damals noch ohne Rating – aufgelegt wurde, wurde seinerzeit sehr gut angenommen.

Die Motive des Unternehmens, sich erstmals ein Rating erstellen zu lassen, waren vielfältig.

Neben „externen“ Motiven wie insbesondere

- der langfristigen Finanzierungsfähigkeit über die Kredit- und Kapitalmärkte
- einer vom Unternehmen steuerbaren schrittweisen „Öffnung“ gegenüber Investoren und Banken
- zusätzlichem Vertrauensgewinn bei den Geschäftspartnern (Banken, Kunden, Lieferanten) in die finanzielle Stabilität der Gruppe

spielten auch „interne“ Motive wie

- kritische Überprüfung der eigenen Strategie durch einen kompetenten Partner sowie
- Sensibilisierung von Führungskräften und Belegschaft für Rendite und Bilanz

eine sehr wichtige Rolle.

Diese Motive sind wegweisend auch für andere Unternehmen.

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises ist für November 2002 geplant.

IV. Mitgliedschaft in internationalen Organisationen

Die GEFIU ist Mitglied in folgenden internationalen Organisationen:

- „International Association of Financial Executives Institutes“ (IAFEI)
- „International Group of Treasury Associations“ (IGTA)

V. Internationale Zusammenarbeit

International Association of Financial Executives Institutes (IAFEI)

Die International Association of Financial Executives Institutes (IAFEI) ist der Dachverband von derzeit 24 nationalen Vereinigungen von Financial Executives (www.iafei.org). Zielsetzung der Vereinigung ist die Förderung des fachlichen Gedankenaustauschs über nationale Grenzen hinweg sowie die gemeinsame Vertretung von Interessen gegenüber internationalen Institutionen.

Zu dem jährlich in wechselnden Regionen veranstalteten IAFEI-Weltkongress hat im Jahr 2002 das spanische Institut AEEF eingeladen. Das Generalthema des vom 23. - 25. Oktober 2002 in Madrid stattfindenden Kongresses lautet „Financial Globalization – Challenges and Opportunities for the Financial Executives“. Gastgeber im Jahr 2003 wird das US-amerikanische Institut Financial Executives International (FEI) sein, das für 4. - 7. Mai 2003 nach Orlando/ Florida einlädt.

Das IAFEI Executive Committee hat im Berichtsjahr zweimal getagt: im Mai 2002 in Turin und im Oktober 2002 in Madrid.

Die GEFIU wurde im Berichtsjahr in der IAFEI von Felix Liermann (Chairman Planning Committee) vertreten. Damit ist die GEFIU zugleich auch Mitglied im Executive Committee. Hans Godefroid ist Honorary Chairman der IAFEI.

International Group of Treasury Associations (IGTA)

Die IGTA ist ein internationaler Dachverband von Treasury Associations aus mehr als zwanzig Ländern Europas, Amerikas, Afrikas und Asiens (www.igta.org). Die gemeinsame Thematik dieser Vereinigungen ist stark konzentriert auf die Weiterentwicklung der Treasury-Aufgaben im Unternehmen. Mitglieder sind nicht nur Financial Executives, sondern auch die Treasurer auf der Arbeitsebene. Nachdem im vergangenen Jahr die in New Delhi geplante Mitgliederversammlung nicht stattfinden konnte, fand die 7. Jahresmitgliederversammlung der IGTA im Juli 2002 in Südafrika statt. Die GEFIU war an diesem Treffen durch keinen Delegierten vertreten.

Im Mai 2002 wurde offiziell die EACT (Euro-Associations of Corporate Treasurers) gegründet, zu deren Mitgliedern Institute der Euro-Länder gehören. Besonders enge Zusammenarbeit besteht seitens der GEFIU mit der britischen Association of Corporate Treasurers (ACT) in London und der französischen Association Francaise des Tresoriers d'Entreprise (AFTE) in Paris. Zu der Gruppe der europäischen Treasury Associations gehören außerdem die österreichische Gruppe Finanzchefs im ÖPWZ, mit der die GEFIU seit einigen Jahren das Seminar für Führungskräfte aus dem Finanzbereich gemeinsam veranstaltet, sowie die spanische Asociation Espanola de Tesoreros de Empresa (ASSET), The Irish Asssociation of Corporate Treasurers (IACT), die Association des Tresoriers d'Entreprise à Luxembourg (ATEL), die italienische Association of Corporate Treasurers (AITI), die Swiss Association of Corporate Treasurers – SACT, die Association des Tresoriers d'Entreprise en Belgique (ATEB) und die Treasury-Vereinigung aus der Slowakei (SAF). Deutschland ist durch den Verband Deutscher Treasurer (VDT) vertreten. Eine Mitgliedschaft der GEFIU in der Europäischen Vereinigung steht noch aus.

Die Euro-Associations veranstalteten im Mai 2002 ein Arbeitstreffen in Amsterdam. Ein weiteres derartiges Treffen, verbunden mit einem Gespräch mit Vertretern der Europäischen Zentralbank, ist vorgesehen für November 2002 in Frankfurt am Main.

**VI. 19. Seminar für Führungskräfte aus dem Finanzbereich
vom 15. - 20. September 2002 in Kronberg bei Frankfurt am Main**

Vierzehn Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bildeten vom 15. - 20. September 2002 eine lebhaft diskussionsfreudige Seminargruppe, ausgestattet mit den jeweiligen Erfahrungshintergründen der dabei vertretenen unterschiedlichen Industriebranchen. Die Organisation des Seminars hatte in bewährter Weise das Österreichische Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitszentrum (ÖPWZ), Wien, übernommen, Tagungsort war nun bereits zum dritten Mal das Ausbildungszentrum der Deutsche Bank AG in Kronberg bei Frankfurt am Main. Die Seminarleitung lag wie in den Vorjahren bei Prof. Dr. Felix Liermann.

In einer persönlichen und offenen Gesprächsatmosphäre im überschaubaren Teilnehmerkreis war es möglich, aktuelle Fachfragen anhand von fundierten Referaten und Erfahrungsberichten aus der Praxis intensiv zu erörtern und interdisziplinäre Themen auch kontrovers zu diskutieren.

Als Referenten wirkten mit:

Klaus G. Brinkmann	WP StB, Partner, Ernst & Young AG, Eschborn/Frankfurt am Main
Dr. Siegfried Buchholz	Buchholz Consulting, Wien
Klaus Feinen	Sprecher der Geschäftsführung, Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf
Kurt Greshake	ehem. Mitglied des Vorstandes, Steigenberger Hotels AG, Münster
Dr. Ferdinand Hacker	CFO, SAP Österreich Ges.m.b.H., Wien
Valérie Harling	Manager, Corporate Controlling, Controlling Methods, DaimlerChrysler AG, Stuttgart
Dr. Joachim Jäckle	Vice President, Corporate Finance, Henkel KGaA, Düsseldorf
Mag. Robert Kastil	Vorstandsdirektor, Rosenbauer International AG, Leonding
Thomas Meyer	Managing Director, Business Area Treasury, ABB, Zürich
RA Dr. Martin Peltzer	CMS Hasche Sigle Eschenlohr Peltzer, Frankfurt am Main
Jörg G. H. Peters	Mitglied des Vorstandes, PvF Investor Relations AG, Frankfurt/M
Bernd Pritzer	Corporate Risk, Deutsche Telekom AG, Bonn

Dr. Michael Ramroth	Mitglied des Vorstandes, mg technologies ag, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Reinhard H. Schmidt	Wilhelm-Merton-Professur für Internationales Bank- und Finanzwesen, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main
Helmut Schnabel	Mitglied des Vorstandes, Pensionskasse der Mitarbeiter der Hoechst-Gruppe VVaG, Frankfurt/M
Dr. Min Sun	Leiter Research, FERI Trust - Gesellschaft für Finanzplanung mbH, Bad Homburg
Dr. Jukka Vesala	Senior Expert, Prudential Supervision, European Central Bank, Frankfurt am Main

Anerkennend ist hervorzuheben, dass die Referenten – viele von Ihnen gehören selbst der GEFIU oder der Gruppe Finanzchefs im ÖPWZ an – in großer Offenheit bereit waren, ihre eigenen (positiven und negativen) Erfahrungen und Positionen mit den Zuhörern zu teilen. Allen sei an dieser Stelle hierfür sehr herzlich gedankt.

Für das vom 14. – 19. September 2003 vorgesehene 20. Seminar für Führungskräfte aus dem Finanzbereich ergeht eine gesonderte Einladung.

VII. Veranstaltungen und Stellungnahmen

Veranstaltungen

16.11.2001 33. ordentliche Mitgliederversammlung in Frankfurt am Main

Vorträge von:

- Herrn Prof. Dr. Karel van Hulle,
Referatsleiter für Berichtswesen und Gesellschaftsrecht
EU-Kommission, Brüssel
„Anforderungen an ein wirksames Enforcement aus Sicht der
EU-Kommission“
- Herrn Dr. Hans-Georg Bruns,
Mitglied des International Accounting Standard Board (IASB), London
„Anforderungen an die handelsrechtliche Rechnungslegung im
europäischen und internationalen Kontext“

07.01.2002 AK Rechnungslegung: AK-Sitzung in München

25.01.2002 AK Kapitalmarkt: AK-Sitzung in München

21.03. –

22.03.2002 AK Leasing: AK-Sitzung in Stuttgart

02.05.2002 AK Rechnungslegung: AK-Sitzung in Düsseldorf

23.05. –

24.05.2002 IAFEI: Executive committee meeting in Turin

31.05.2002 IGTA: Arbeitstreffen der Euro-Associations in Amsterdam

12.06.2002 GEFIU-Vorstandssitzung in Wiesbaden

28.06.2002 AK Treasury: AK-Sitzung in Weinheim

02.07.2002 AK Rechnungslegung: AK-Sitzung in Düsseldorf

- 11.09.2002 AK Rechnungslegung: AK-Sitzung in Frankfurt am Main
- 15.09. –
- 20.09.2002 19. Seminar für Führungskräfte aus dem Finanzbereich in Kronberg
- 19.09. -
- 20.09.2002 AK Leasing: AK-Sitzung in Frankfurt
- 22.10. –
- 23.10.2002 IAFEI: Executive Committee meeting und Board meeting in Madrid
- 23.10. –
- 25.10.2002 IAFEI World Congress in Madrid
- 14.11.2002 GEFIU-Vorstandssitzung in Wiesbaden
- 15.11.2002 34. ordentliche Mitgliederversammlung in Frankfurt am Main
- Vorträge von:
- Herrn Edgar Meister,
Mitglied des Vorstandes, Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main
„Basel II und die Auswirkungen für Banken und Nichtbanken“
 - Herrn Dr. Jürgen Berblinger,
Geschäftsführer, Moody's Deutschland GmbH, Frankfurt am Main
„Aktuelle Entwicklungen zum Rating“
- 19.11.2002 IGTA: Arbeitstreffen der Euro-Associations (EACT) in Frankfurt am Main
- 09.12.2002 AK Rechnungslegung: AK-Sitzung in Essen
- 24.01.2003 AK Kapitalmarkt: AK-Sitzung in München

Stellungnahmen

- Stellungnahme zum Entwurf Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 16 (E-DRS 16) „Aufstellung des Konzernabschlusses und Konsolidierungskreis“
- Stellungnahme zum “Exposure Draft of Proposed Improvements to IAS” des IASB
- Stellungnahme zum „Exposure Draft First-time Application of International Financial Reporting Standards“ des IASB